

Vernetzung, Wissenstransfer und Öffentlichkeitarbeit im BMEL- Förderschwerpunkt Gartenbau 4.0

Marika Isaak, Sabine Ludwig-Ohm, Walter Dirksmeyer
Thünen-Institut für Betriebswirtschaft

Einleitung

In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass neue Technologien nur langsam oder gar nicht den Weg in die Praxis finden („Tal des Todes“) (BOKELMANN et al. 2012).

Ziele des Projektes:

- Vernetzung der FuE-Projekte, um Synergien zu schaffen.
- Transfer der Ergebnisse in die Fachwelt, mit dem Ziel, den Weg der Innovation in die Gartenbaubetriebe zu unterstützen.
- Kommunikation mit der breiten Öffentlichkeit, um Akzeptanz neuer digitaler Technologien zu fördern.

Förderschwerpunkt Gartenbau 4.0

Das BMEL hat den Förderschwerpunkt Gartenbau 4.0 initiiert und ist damit der Empfehlung des BMEL-Entscheidungshilfenvorhabens HortInnova gefolgt (LUDWIG-OHM et al. 2017). Die FuE-Projekte umfassen:

- Technologieentwicklungen, z. B. Entwicklung von Robotern,
- Integration von vorhandener Hardware, z. B. Sensoren oder Drohnen,
- Methoden des maschinellen Lernens,
- Linked-Data-Konzepte zur automatisierten Datenabfrage,
- Datenmanagement- und Entscheidungshilfesysteme.

Die Digitalisierung und Automatisierung der gartenbaulichen Produktion gilt als Chancengeber für einen nachhaltigen und leistungsfähigen Gartenbau in Deutschland.

BOKELMANN W., DOERNBERG A., SCHWERDTNER W., KUNTOSCH A., BUSSE M., KÖNIG B., SIEBERT R., KOSCHATZKY K. und T. STAHLCKER (2012): Sektorstudie zur Untersuchung des Innovationssystems der deutschen Landwirtschaft. Berlin.

LUDWIG-OHM S., STRAETER C., DIRKSMEYER W., GEYER M., HOMEISTER H., LAMPE I., RATH T., SCHMIEDER M. und A. ZIEGLER (2017): HortInnova-Forschungsstrategie – Abschlussbericht. WeGa – Kompetenznetz Gartenbau e. V., Osnabrück.

Forschungskonzept

Vernetzung der FuE-Projekte

- Innovationscluster
 - bestehen aus projektübergreifenden Themen und Anknüpfungspunkten zwischen den FuE-Projekten,
 - fördern den inhaltlichen Austausch zwischen den Projekten,
 - bringen Personen mit ähnlichen Interessen und Problemen zusammen.
- Regelmäßig wiederkehrende Vernetzungsveranstaltungen
 - Clustertreffen,
 - Statusworkshops,
 - Vernetzungstreffen.

Wissenstransfer und Kommunikation

- Zielgruppenspezifische Kommunikation durch Personas, die fiktive Personen mit typischen Charakteristika ihrer Zielgruppe repräsentieren.
- Ansprache über verschiedene Kanäle
 - Klassische Printmedien (z. B. Tages- und Fachzeitschriften),
 - Internet (z.B. Social Media, Homepage),
 - Messen,
 - Tagungen und Konferenzen.

ABB 1: Beschreibung der Zielgruppen mithilfe von Personas



ABB 2: Zusammenarbeit und Vernetzung der Projekte mithilfe von Innovationsclustern

Ergebnisse: Vernetzung

- Viele Projekte sind in mehreren Innovationsclustern vertreten.
- Innovationscluster (1) Technikentwicklung und (2) digitale Verfahren wurden zusammengefasst.

Vorteile des Austauschs und der Zusammenarbeit in den Innovationsclustern:

- + Synergiepotentiale für Institutionen und Industriepartner,
- + Effizienter Einsatz von Forschungsressourcen durch ganzheitliche Arbeitsteilung,
- + Großes Know-how innerhalb der Cluster,
- + Erarbeiten neuer Herangehensweisen,
- + Erkennen von Hindernissen.

Ergebnisse: Zielgruppenspezifische Kommunikation

Zusammensetzung der Zielgruppen:

- Wissenschaft: Lehrende und Promovierende,
- Fachwelt: Praktiker*innen und Fachschüler*innen,
- Industrie mit dem Schwerpunkt Gartenbau,
- Breite Öffentlichkeit: „Culture Creatives“, „LOHAS“, „Early Adopter“, „Technikinteressierte“.